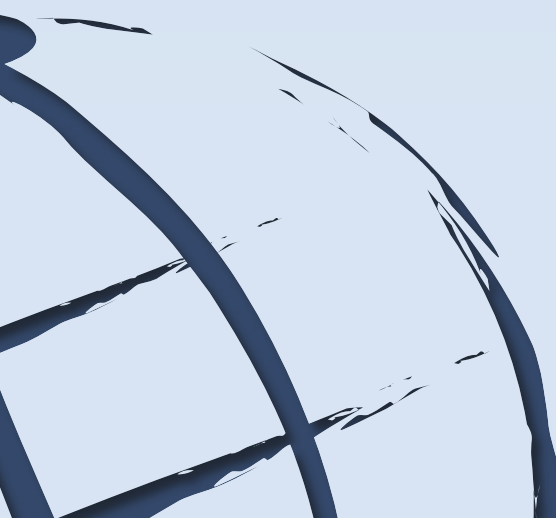


**Welt**  **Trends**  
Institut für Internationale Politik

VLADISLAV BELOV

Russland und China  
in der Großen Eurasischen Partnerschaft



**Welt**  **Trends**  
Potsdamer Wissenschaftsverlag  
[verlag@welttrends.de](mailto:verlag@welttrends.de)  
[shop.welttrends.de](http://shop.welttrends.de)  
[www.welttrends.de](http://www.welttrends.de)

# Russland und China in der Großen Eurasischen Partnerschaft

*Vladislav Below*

Im September 2013 kündigte der chinesische Präsident Xi Jinping bei seinem offiziellen Besuch in Kasachstan den Start von Projekten des Wirtschaftsgürtels der Seidenstraße des 21. Jahrhunderts mit dem Ziel an, Land- und Seetransportkorridore in Eurasien zu schaffen. Anschließend fusionierten sie in das Projekt „One Belt, One Road“ (heute „Belt and Road Initiative“, BRI). Am 1. Januar 2015 nahm die Eurasische Wirtschaftsunion ihre Tätigkeit auf. Im selben Jahr, am 8. Mai, unterzeichnete Peking eine gemeinsame Erklärung mit Moskau, um sein kontinentales Projekt mit der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) zu koppeln<sup>1</sup>. Am 17. Juni 2016 kündigte der russische Präsident Wladimir Putin während der 20. Tagung des Internationalen Wirtschaftsforums in St. Petersburg das Projekt „Groß-Eurasien“ an.

Objektiv gesehen, ergänzen sich beide Projekte und vom Anfang an hatten sie gute Voraussetzungen ohne große Probleme gekoppelt zu werden. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war das am 17. Mai 2018 geschlossene Abkommen zwischen der EAWU und China über Handel und wirtschaftliche Zusammenarbeit, das am 25. Oktober 2018 in Kraft trat<sup>2</sup>. Russland gehört zu den Ländern, die BRI sowohl auf politischer, als auch auf Expertenebene stets positiv bewertet haben. Für Moskau ist China der zweitwichtigste Wirtschaftspartner nach der Europäischen Union, und der russisch-chinesische Handel wächst ständig. In Russland herrscht Einigkeit darüber, dass es wichtig sei, die Beziehungen auf allen Ebenen zu China auszubauen<sup>3</sup>.

In russischen offiziellen Quellen fing die Idee der Groß-Eurasien an zum Grundkonzept zu werden und seit 2016 ersetzt es allmählich das Konzept des Groß-Europas (aber ohne die wichtige Rolle der europäischen

1 Der Text der Erklärung s.: URL: <http://kremlin.ru/supplement/4971> (Letzter Zugriff am 24.11.2019)

2 URL: <https://deu.belta.by/economics/view/abkommen-uber-handel-und-wirtschaftliche-zusammenarbeit-zwischen-eawu-und-china-tritt-in-kraft-46119-2019/> (Letzter Zugriff am 24.11.2019)

3 Es sei hier auch bemerkt, 2019 war ein Jubiläumsjahr für Russland und China. Man feierte 70 Jahre der Herstellung der diplomatischen Beziehungen und 400 Jahre der ersten offiziellen Kontakte zwischen dem Russischen Staat und China. Im April 2019 Putin nahm am Zweiten internationalen Forum der gehobenen Vertreter „One Belt, One Road“ in Peking teil. Im Juni 2019 Xi Tsinpin war der Gast des Peterburger Internationales Wirtschaftsforums in Sankt Petersburg.

Richtung aufzugeben). Wobei die faktische Gründung und lokale Umsetzung der Idee des Aufbaus der „Großen Eurasischen Partnerschaft“ begann lange vor der erwähnten offiziellen Ankündigung<sup>4</sup>. Daher schien es zunächst nicht wie eine Chimäre. Neben der Eurasischen Wirtschaftsunion und China wurde das nah am Herzen des russischen Präsidenten liegende Projekt sofort von einer Reihe von GUS-Staaten sowie Indien, Pakistan und dem Iran unterstützt. Dann kamen viele andere Länder. V. Putin forderte die Europäische Union auf, sich der Initiative anzuschließen und äußerte die Hoffnung auf einen baldigen Beginn des Dialogs zwischen der Eurasischen Wirtschaftsunion und der EU im Rahmen seines Projektes, erhielt aber eine höfliche Ablehnung aus Brüssel.



Objektiv spielen Russland und China eine führende Rolle im Großraum Eurasien. Dafür trägt auch ihre enge Zusammenarbeit im Rahmen der Shanghai Cooperation Organization (SCO), der BRICS, der Asia-Pacific Economic Cooperation (APEC), des Asia-Europe Forums (ASEM) und im Rahmen der trilateralen Projekte „Russland - Mongolei - China“, „Russland - Indien - China“.

Moskau versteht, dass Peking im Rahmen der BRI darauf abzielt, Eurasien aus der Sicht seiner Bedürfnisse neu zu organisieren. Dazu entwickelt seine Führung strategische Industrien und gewinnt den Vorrang bei der Entwicklung der fortschrittlichsten Technologien im Rahmen der neuen industriellen Revolution. Dies sollte es ihm ermöglichen, Eurasien in Chinas technologische Ökosysteme zu integrieren. Neue Land- und Seetransportkorridore sollten den Beitrag für die physische Vereinigung des Großraumes Eurasien leisten. Neue wirtschaftspolitische Instrumente und Organisationen (Silk Road Fund, Asian Infrastructure Investment

4 Siehe D. Novikov, Development of Multilateral Economic Institutions in Greater Eurasia: Problems, Prospects and Implications for Russia. URL: <https://iorj.hse.ru/en/2018-13-3/228114053.html> (Letzter Zugriff am 24.11.2019)

Bank<sup>5</sup> usw.) garantieren die finanzielle Sicherheit vom BRI. In der Tat ist die Rede von der Erhöhung der industriellen, technologischen, Verkehrs- und Finanzinfrastruktur Konnektivität von Eurasien, an dem auch Russland interessiert ist, aber in Bezug auf die Einbettung in diese Prozesse im Rahmen der „Großen eurasischen Partnerschaft“ der Eurasischen Wirtschaftsunion.

Russland hält an einer Reihe klarer Positionen in den Beziehungen zu China<sup>6</sup>. Insgesamt geht es:

- um die Koordinierung der nationalen Entwicklungs- und Sicherheitsstrategien unter den Bedingungen der existierenden Asymmetrie der wirtschafts-technologischen / militär-strategischen Potentiale;
- um die Komplementarität dieser Potenziale als Voraussetzung der strategischen langfristig orientierten Nachhaltigkeit des Zusammenwirkens von RF und China.

Im Kontext einer asymmetrischen Wirtschaftspartnerschaft mit China lässt der Kreml keine übermäßige Abhängigkeit von Peking zu. Die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit hat für Moskau absolute Priorität. Sie stellt z.B. sicher, dass die chinesischen Hersteller der russischen Industrie nicht schaden. Gleichzeitig gibt es Bedenken hinsichtlich der anhaltenden relativen Schließung des chinesischen Marktes für bestimmte Warengruppen aus der EAEU.

Russland ist hochinteressiert, das BRI-Projekt im Rahmen der Großen Eurasischen Partnerschaft in einer für sich günstigen Richtung zu nutzen. Um dies zu erreichen, hat es eine Reihe objektiver Vorteile. Es ist das einzige Land mit einer gemeinsamen Grenze sowohl mit China als auch mit der EU. Im Gegensatz zu allen anderen potenziellen BRI Strecken gibt es auf russischem Territorium ein funktionierendes Eisenbahnnetz. In den letzten Jahren hat die groß angelegte Modernisierung der Verkehrs- und Logistikinfrastruktur und der Bau neuer Straßen begonnen - für V. Putin ist dies eine der wichtigsten Aufgaben seiner neuen Amtszeit als Präsident (2018-2024). Unter seinen ehrgeizigen Zielen: um das Anderthalbfache des Frachturnsatzes von Transsib und BAM bis 2024 zu erhöhen, die

5 Russland ist nach China und Indien drittgrößter Aktionär in der Bank.

6 Die beiden Staaten haben zum 2019 klare Vorteile in gegenseitigen Beziehungen erreicht, darunter: Aufbewahrung der Freiheiten in den Partnerschaften mit Drittstaaten; einwandfreie / ausgewogene militär-technische und wirtschaftlich-politische Kooperation; Positionierung als selbstständige geopolitische Kräfte/Zentren; Fähigkeit die Partnerschaft an die Lösung jeweiligen Aufgaben in bestimmten Regionen der Welt (Nah Osten, Lateinamerika, koreanischen Halbinsel) schnell anzupassen. S.: Russian-Chinese Dialogue: The 2019 Model: Report No. 46/2019 / [S.G. Luzyanin (Head) et al.; Zhao Huasheng (Head) et al.]; [I.S. Ivanov (Editor-in-Chief)]; Russian International Affairs Council (RIAC). – Moscow: NPMPIAC, 2019. – 112 p.

Fahrzeit für Containerzüge zwischen dem Fernen Osten und der westlichen Grenze auf sieben Tage zu reduzieren, den Transit von Containerschiffen um das Vierfache zu vervierfachen. Darüber hinaus setzt der russische Staat seine eigene autonome Strategie zur Schaffung eurasischer Verkehrswege um: den Nord-Süd-Korridor in Richtung Indien; Projekte der Verbindung mit Japan und Südkorea.

Russland wurde nie Mitglied der chinesischen Belt and Road Initiative und wählte 2015 das Format der Beteiligung durch seine „Paarung“ mit der Eurasischen Wirtschaftsunion. Dieses Format bestätigt die Gleichheit Russlands und Chinas: „Eine Großmacht kann nicht Teil der nationalen Strategie einer anderen Großmacht werden.“ Moskau hat Pekings Versuche, es in chinesische Initiativen hineinzuziehen, immer wieder sanft widergespiegelt / abgelehnt, wenn die Initiativen des Partners offen asymmetrisch aussahen oder in seine eigenen Initiativen eingriffen. So ist die russische Seite unzufrieden mit den Versuchen, die von Putin aktiv geförderte Nordseeroute als „Eiseseidenstraße“ darzustellen. Aus ihrer Sicht könnte die weit verbreitete Verwendung eines solchen Namens durch die Chinesen einen falschen Eindruck von Moskaus „Sekundärität“ in der arktischen Zusammenarbeit erzeugen<sup>7</sup>.

Für Russland weist immer auf die Bestimmungen der Gemeinsamen Erklärungen mit China vom Juni 2018 und Juni 2019 hin, wo die beiden Seiten die Wichtigkeit der Zusammenarbeit auf der Grundlage der gleichberechtigten Beteiligung aller Länder an der globalen Governance, der Achtung des Völkerrechts, der gleichen und unteilbaren Sicherheit, der gegenseitigen Achtung und der Berücksichtigung der Interessen des jeweils anderen, der Nichtkonfrontation und -konflikts, Bildung einer gerechteren und rationaleren polyzentrischen Weltordnung vereinbart haben<sup>8</sup>.

Die gleichzeitige Umsetzung der Projekte von Moskau und Peking im Rahmen der Großen Eurasischen Partnerschaft beinhaltet eine Kombination aus Wettbewerb und Zusammenarbeit. Russland (sowie die EAWU als Ganzes) verfügt nicht über solche industriellen und finanziellen Möglichkeiten wie China, welches in seiner Strategie auf die Logik der *transnationalen* Integration setzt. Es bevorzugt daher die Logik der

7 Die Bedeutung der Zusammenarbeit für beide Länder ist so wichtig, dass Peking angesichts des Widerstands aus Moskau fast immer sich zurückzieht und einer Kompromissoption zustimmt. Dennoch sollte man zugeben, dass Chinas Position immer wird und es in Zukunft schwieriger werden könnte, solche „Angriffe“ abzuwehren.

8 <http://kremlin.ru/supplement/5312>; <http://www.kremlin.ru/supplement/5413> (Zugriff am 24.11.2019)

*supranationalen* Integration auf der Ebene der regionalen Institutionen. Dies ermöglicht es ihm, ein bedeutender wirtschaftlicher und politischer Partner für seine Nachbarn zu bleiben, vor allem für die zentralasiatischen Staaten, die sich auf Russland verlassen, um Chinas Hegemonie entgegenzuwirken. Moskau fördert die Vereinheitlichung des eurasischen Raums durch die EAWU, die ein politisches und wirtschaftliches Kontinuum von China bis Europa schafft. Einerseits verhindert die EAWU die direkten Kontakte zwischen China und Zentralasien. Andererseits ist sie eine verlässliche Brücke zwischen China und Europa.

Daher sind beide Staaten, indem sie ihre eigenen strategischen Probleme lösen, daran interessiert, im Rahmen der Großen Eurasischen Partnerschaft ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Es besteht in einer Synergie der beiden Projekte durch die Schaffung eines neuen Raums der gemeinsamen Entwicklung, die auf dem eurasischen Transport und Logistik Gerüst basiert.

Für Russland ist es wichtig, diese Partnerschaft für die interne wirtschaftspolitische Transformation, für die Förderung der Integrationsprozesse in der EAWU (dadurch ihre Annäherung mit Europäischen Union in Bewegung zu bringen) und Erhöhung seiner Rolle im asiatisch-pazifischen Raum zu nutzen. Chinas Führung ist nicht dagegen. Der Erfolg aber hängt weniger von der Kooperation zwischen Russland und China ab, sondern mehr vom Verlauf der Reformen, die Präsident Putin und seine Mannschaft bis 2024 durchzusetzen haben. Und hier gibt es noch viel zu tun.

**Dr. rer. oe. Vladislav Below**

Stellvertretender Direktor für wissenschaftliche Arbeit des Europa-Institutes der Russischen Akademie der Wissenschaften, Leiter der Abteilung für Länderstudien, Direktor des Zentrums für Deutschlandforschungen